

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Indien



Die Programmarbeit von Plan Indien

Plan ist seit 1979 in Indien tätig. Derzeit arbeitet das Kinderhilfswerk mit 74.900 Patenkindern und ihren Familien in 4.466 Gemeinden in 20 verschiedenen Programmgebieten in allen Teilen des Landes. Von den Projekten des Kinderhilfswerks profitieren insgesamt rund eine Million Menschen.

Plan Indien arbeitet mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Partnern und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden.

Aufgrund der hohen Zahl der Projekte in Indien können Plans Aktivitäten in diesem Bericht nur beispielhaft aufgeführt werden. Die beschriebenen Projekte sind repräsentativ für die Programmarbeit des Kinderhilfswerks in Indien. Plan in Indien arbeitet ausschließlich mit lokalen Partnerorganisationen zusammen.

Trotz wirtschaftlicher Erfolge des Landes gelten immer noch zwei Drittel der Inderinnen und Inder als arm. Eine Inflation am Ende des Finanzjahres trieb die Lebensmittelpreise zudem um rund zwölf Prozent in die Höhe.

Im Berichtszeitraum begann Plan, sich allmählich aus den südlichen Teilen des Landes zurückzuziehen. Gleichzeitig weitete das Kinderhilfswerk seine Programme im Norden aus.

Der Abschluss der Wiederaufbauprogramme in den Tsunami-Gebieten ist für das kommende Finanzjahr geplant.



Der Monsunregen verursacht oft schwere Überschwemmungen.

Gesundheit, Wasser und Sanitär

Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist in Indien vor allem für die Landbevölkerung schwierig. Nach wie vor ist die Sterblichkeitsrate bei Müttern und Kleinkindern sehr



hoch. Um dies zu verändern, hat Plan für werdende Mütter, beispielsweise in den Programmgebieten, Koraput und Chilika, Geburtsvorbereitungskurse und Trainingsveranstaltungen zur Gesundheit von Kleinkindern organisiert. Schwangere erhielten zudem wichtige Schutzimpfungen und zum Teil ergänzende Nahrungsmittel.



Gesundheitsvorsorge für Kinder.

Ein Erfolg der Aufklärungsarbeit des Kinderhilfswerks ist, dass immer mehr Frauen im Berichtszeitraum in Krankenhäusern (38 Prozent) oder bei professionell ausgebildeten Hebammen (62 Prozent) entbunden haben.

In Indien sterben viele Mädchen und Jungen an vermeidbaren und leicht behandelbaren Krankheiten. Plan unterstützt deshalb in allen Programmgebieten Impfprogramme für Kinder. Allein in Koraput erhielten im vergangenen Finanzjahr 3.700 Kinder unter fünf Jahren vollständigen Impfschutz. Für 96 Prozent der Mädchen und Jungen mit Durchfallerkrankungen ermöglichte Plan eine Behandlung.

Viele Kinder in Indien sind mangel- oder unterernährt. In den Programmgebieten stellten Plan und seine Partner Zusatznahrung zur Verfügung. Im Berichtszeitraum sank die Zahl unterernährter Mädchen und Jungen, beispielsweise im Programmgebiet Nizamabad von 2.000 auf 1.300. In Dharmapuri verteilte das Kinderhilfswerk darüber hinaus Saatgut an 7.647 Kinder, damit sie für sich und ihre Familien Gemüsegärten anlegen können.

In Indien können nur finanziell besser gestellte Familien medizinische Dienste in Anspruch nehmen. Um auch armen Menschen eine medizinische Grundversorgung zu ermöglichen, hat Plan ein Mikroversicherungsprojekt eingeführt. Im Programmgebiet Bhubaneswar erhielten 69 Prozent der Familien eine Versicherung, mit der medizinische Grundkosten abgedeckt sind.

Im Programmgebiet Deodurg setzt sich das Kinderhilfswerk verstärkt für Kinder mit Behinderung ein. 745 betroffene Mädchen und Jungen erhielten in einem regionalen Therapiezentrum medizinische und physiotherapeutische Unterstützung.

Die Wasser- und Sanitärversorgung ist in den ländlichen und Slumgebieten problematisch. Nur ein geringer Teil der Familien hat Zugang zu sauberem Wasser, zudem fehlt es an Latrinen. In allen Programmgebieten führten Plan und seine Partner das „gemeindebasierte Programm zu sanitärer Grundversorgung“ durch. Es sieht vor, dass alle Haushalte über eine einfache Latrine verfügen und dass die Familien an Hygieneschulungen teilnehmen. Im Berichtszeitraum entstanden in allen Gemeinden private und öffentliche Latrinenanlagen.

Das Kinderhilfswerk führte zudem diverse Aufklärungskampagnen durch, um das Bewusstsein der Inderinnen und Inder für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser und Sanitäranlagen zu schärfen.

Um durch verunreinigtes Trinkwasser verursachte Krankheiten einzudämmen, verteilte Plan außerdem Wasserreinigungstabletten.

HIV und Aids

Die HIV-Prävalenzrate ist in Indien steigend. 2,5 Millionen Menschen, darunter 94.000 Kinder, sind bereits mit dem Virus infiziert. Um eine weitere Ausbreitung zu vermeiden, führt Plan vor allem Aufklärungskampagnen durch. Im Berichtszeitraum hat das Kinderhilfswerk in Delhi zahlreiche Veranstaltungen zum Welt-Aids-Tag und im Rahmen der globalen Aktionswoche gegen Aids organisiert.

Plan unterstützt zudem HIV-Infizierte durch Ernährungsprogramme, Medikamente und psychologische Beratung. Davon profitierten allein in Delhi im vergangenen Finanzjahr 2.485 Betroffene. Das Kinderhilfswerk fördert auch HIV-Testprogramme und verteilt Kondome.

Die hohe HIV-Infektionsrate ist hauptsächlich verursacht durch die Binnenmigration. Verstärkt wird die Ausbreitung der Krankheit durch den niedrigen Status von Frauen, die sich gegenüber den sexuellen Wünschen und Angriffen ihrer Partner oder Peiniger nicht wehren können. Die hohe Infektionsrate bei Kindern ist häufig eine Folge von Kinderhandel: Tausende Mädchen und Jungen werden jährlich in die Prostitution verkauft. Plan unterstützt deshalb Pflegeheime und Notunterkünfte und sorgt für medizinische Betreuung für Mädchen und Jungen, die von Kinderhandel, HIV und Aids betroffen sind.

Im Berichtszeitraum befreite Plan 279 Mädchen und junge Frauen aus den Händen von Menschenhändlern.

Die Organisation half bei ihrer Reintegration in Familien. Die Kinder erhalten weiterhin psychologische Unterstützung.



In den Frauengruppen wird auch über HIV und Aids aufgeklärt.

Durch die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien für islamische Schulen (Madradas) begünstigte Plan in Delhi auch die Ausbildung muslimischer Mädchen und Jungen.



Spielen ist ein Kinderrecht.

Frühkindliche Förderung, Bildung

Trotz Schulpflicht und steigender Schülerzahlen besuchen in ländlichen Gebieten Indiens viele Mädchen und Jungen keine Schule. Vor allem Mädchen müssen stattdessen Haus- und Feldarbeit leisten. Plan fördert die Einschulung dieser Kinder, unter anderem durch Stipendienprogramme: Im Programmgebiet Chilika beispielsweise erhielten im Berichtszeitraum 2.920 Kinder Stipendien für den Besuch einer Grundschule. 1.745 Mädchen und Jungen aus armen Familien verschaffte Plan Zugang zu einer Sekundarschule.

Plan half in allen Programmgebieten, die Infrastruktur von Schulen zu verbessern. Im vergangenen Finanzjahr entstanden zahlreiche neue Klassenräume und Schulhöfe. Das Kinderhilfswerk stattete Schulen zudem mit Mobiliar und Unterrichtsmaterialien aus. Darüber hinaus förderte Plan die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Im Vordergrund stand die Vermittlung von kinderfreundlichen Unterrichtsmethoden.

In allen Programmgebieten unterstützt Plan Zentren für frühkindliche Bildung. Allein in Delhi erhielten 120 Kindergärten oder Vorschulen Unterstützung in Form von Spielzeugen, Unterrichtsmaterialien und mehr. Gleichzeitig schulten Plan und seine Partner die Betreuungspersonen dieser Einrichtungen.

Plan Indien unterstützt Jugendliche über ihre Schulzeit hinaus und organisiert Ausbildungsprogramme in zahlreichen Berufsfeldern. In Chilika zum Beispiel nahmen im Berichtszeitraum 787 Mädchen und Jungen an mehr als 20 unterschiedlichen Berufsausbildungskursen teil.

Plan setzt sich in Indien außerdem für die Kinder benachteiligter Volksgruppen ein. Die Adivasi (eine indigene Bevölkerungsgruppe) gehören zu den ärmsten Menschen des Landes. 90 Prozent leben unter der Armutsgrenze. In Dharmapuri ermöglichte das Kinderhilfswerk im Berichtszeitraum 212 Adivasi-Kindern den Zugang zu Grundschulen.

Einkommen

Obwohl Indien zu den 20 höchstindustrialisierten Ländern mit einem stetigen Wirtschaftswachstum gehört, ist die Armut in den ländlichen Gebieten sehr groß. Plan und seine Partner haben daher Programme zur Einkommenssicherung ins Leben gerufen. Besonders die Vergabe von Kleinkrediten gilt als effektives Mittel zur Armutsbekämpfung. In allen Programmgebieten unterstützte Plan deshalb die Gründung von gemeinschaftlichen Spar- und Kreditgruppen. Davon profitieren vor allem Frauen, die in Indien keinen Zugang zum Bankwesen haben. Die durchschnittlichen Sparbeträge und Kredite sind im Berichtszeitraum deutlich gewachsen.

Die Mehrheit der indischen Bevölkerung lebt nach wie vor von der Landwirtschaft. Viele Bauern können jedoch nicht einmal ihre Grundbedürfnisse decken. Plan ist daher bemüht, die Produktivität dieses Wirtschaftszweiges zu steigern. Beispielsweise im Programmgebiet Bhubaneswar führte das Kinderhilfswerk Schulungen für Landwirte durch. Dazu gehörten Trainingsveranstaltungen zu Bewässerungstechniken, Kompostierung, Gartenbau oder Pflanzenschutz.

Zu den Programmen zur Einkommenssicherung gehört es außerdem, Frauen zu stärken. Mithilfe verschiedener Ausbildungsprogramme vermittelt Plan ihnen berufliche Fähigkeiten. In den Programmgebieten Bhubaneswar und Pune organisierte das Kinderhilfswerk unter anderem ausschließlich für weibliche Teilnehmerinnen Kurse in den Bereichen Geflügel- und Ziegenzucht, Kosmetik und Handwerk.

Kinderrechte, Kinderschutz

Kinder haben Rechte. Zu den häufigsten Kinderrechtsverletzungen in Indien gehören Kinderarbeit, Zwangsprostitution und Missbrauch.

Um Kinderrechte zu verwirklichen und Mädchen und Jungen zu schützen, ist es wichtig, Neugeborene zu registrieren und ihnen so eine bürgerliche Identität zu verschaffen. Plan förderte deshalb in allen Programmgebieten Programme zur Geburtenregistrierung.

Trotz gesetzlichen Verbots gehört die Abtreibung von weiblichen Föten aufgrund des niedrigen Stellenwerts von Frauen und Mädchen in Indien zum Alltag. Viele Mädchen werden auch nach der Geburt getötet – vor allem dann, wenn ihre Identität nicht nachgewiesen werden kann. Die Registrierung von Schwangerschaft, Geburten und Sterbefällen sind also in Indien in doppelter Hinsicht wichtig.

Plan unterstützt unter anderem die Produktion der TV-Serie *Atmaja*, die die schockierenden Folgen der Abtreibung von Mädchen darstellt.

Das Kinderhilfswerk führt außerdem eine Reihe von Projekten gegen Kinderhandel, Prostitution und Kinderarbeit durch: 978 betroffene Mädchen und Jungen profitierten im Berichtszeitraum von der Hilfe der Organisation. 350 Kinder kehrten mit Unterstützung von Plan in ihre Familien zurück.

Insgesamt ist es in Indien wichtig, das Bewusstsein für Kinderrechte in der Bevölkerung zu schärfen. Plan förderte deshalb auch im Berichtszeitraum Kinderclubs, die durch die Nutzung von Medien und Straßentheater auf ihre Rechte aufmerksam machen.



Mütter zeigen stolz die Geburtsurkunde ihrer Kinder.

Kinder und Gemeinden stärken

Es ist Plans Ziel, Gemeindemitglieder und Kinder zu stärken und sie zu aktiven Mitgestaltern der Entwicklung ihrer Dörfer und Gemeinden zu machen. Deswegen setzt Plan alles daran, Gemeindevereine, Jugendgruppen und

Kinderclubs zu unterstützen und sie zu handlungsfähigen Partnern zu machen.

Im vergangenen Finanzjahr zeigte sich, dass die Bedeutung dieser zivilgesellschaftlichen Organisationen gewachsen ist und auch Angehörige benachteiligter Volksgruppen vermehrt in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. In Koraput erreichten Bürgerbewegungen beispielsweise Gesetzesänderungen zu Gunsten der Adivasi: Jede Adivasi-Familie hat künftig Anspruch auf vier Hektar Waldland.

Katastrophenbewältigung, Katastrophenschutz

Im Südosten Indiens unterstützt Plan Wiederaufbauprogramme für Gemeinden, die von der Tsunami-Katastrophe im Jahr 2004 betroffen waren. Die Flutwelle wirkte sich verheerend auf das Leben unzähliger Kinder und ihrer Familien aus. Viele von ihnen verloren ihre Häuser. Insgesamt erklärte Plan sich bereit, 872 neue Unterkünfte zu bauen. Davon stellte das Kinderhilfswerk im Berichtszeitraum mehr als 450 fertig und übergab sie in die Hände der Familien.

In den Tsunami-Gebieten unterstützte Plan zudem den Bau von 48 Gebäuden für Pflegeeinrichtungen für Kleinkinder. Das Kinderhilfswerk schulte Betreuungspersonal und stellte für die Zentren notwendige Materialien und Lebensmittel bereit. Schulkinder erhielten außerdem Uniformen, Schreibwaren und Schultaschen.

Auch viele Trinkwassersysteme wurden von der Flut zerstört. Die Versorgung der Gemeindebewohner mit sauberem Wasser ist nach wie vor problematisch. Plan stellte im Berichtszeitraum neun Sammelbehälter für Trinkwasser für vier Dörfer in Tsunami-Gebieten zur Verfügung. Gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen baute Plan 323 Latrinenanlagen.

In Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitszentren und Gemeindecrankenschwestern führte Plan in den Tsunami-Gebieten breit angelegte Impfprogramme durch und verteilte Eisentabletten. Darüber hinaus förderte Plan Kontrolluntersuchungen für Frauen und Säuglinge.

Mit seinen Programmen zur Katastrophenbewältigung unterstützt Plan auch Kinder und ihre Familien dabei, sich auf schwierige Situationen vorzubereiten. Dazu gehören in Indien beispielsweise Dürreperioden. Hier gilt es, Landwirte angemessen auf problematische Phasen einzustellen. Im Berichtszeitraum führte Plan zum Beispiel im Programmgebiet Dharmapuri Trainingsveranstaltungen zu Bewässerungstechniken durch.

Plan schult außerdem Jugendgruppen, die im Fall von Naturkatastrophen eingreifen. Zum Beispiel halfen Mädchen und Jungen im Programmgebiet Uttranchal nach heftigen Regenfällen und Überschwemmungen bei der Bergung und Versorgung von hilflosen Kindern.